



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Januar 2024 · 14. Jahrgang · 159. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Müll vermeiden – S. 3
- Zustände ändern – S. 6
- Brücken bauen – S. 8
- Spiele schenken – S. 10
- Lichter leuchten – S. 12

Die Zeichen stehen auf Streik

Explodierende Mieten, in die Höhe schießende Energiekosten, wachsende Preise für Lebensmittel: Der Griff in den Geldbeutel der erwerbstätigen und erwerbslosen Menschen und ihrer Kinder nimmt weiter zu, ob aller scheinbaren »Erleichterungen«. Es mangelt ebenfalls an ausreichender Gesundheitsversorgung, das Personal in den Arztpraxen, Krankenhäusern und Pflegeheimen arbeitet über die Belastungsgrenze hinaus. Alles ist nicht an den Menschen, sondern an Profiten orientiert.

Dagegen hilft nur Gewerkschaften stehen weiterhin bereit dafür und die Basis verlangt nach mehr. Auch 2024 wird ein Jahr des Kampfes und der Streiks sein. Im Gesundheitswesen hat sich gezeigt, dass Forderungen nach besseren Arbeitsbedingungen, besserer Bezahlung und besserer Ausbildung nicht nur Tarifkonflikte sind, sondern politische Signale setzen. Menschen zählen mehr als Profite.

Thomas Hinrichsen



Ein frohes neues Jahr
und alles Gute für
2024

Foto: mr

Mehr Mitsprache für Kinder

Kinder- und Jugendparlament bekommt Antragsrecht in der BVV

Die Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV) will künftig mehr Demokratie wagen und gibt Kindern und Jugendlichen mehr Mitspracherecht. Mit den Stimmen von SPD, Grünen und Linken beschloss das Bezirksparlament in seiner Sitzung am 13. Dezember eine Änderung der Geschäftsordnung, die dem kürzlich gegründeten Kinder- und Jugendparlament jetzt ein An-

trags- und Rederecht in der BVV zugesteht. Das heißt, Anträge aus dem Kinder- und Jugendparlament werden gleichberechtigt mit allen übrigen Anträgen in der BVV behandelt. Außerdem kann das Kinder- und Jugendparlament je zwei Vertreter in alle öffentlichen Ausschüsse der BVV entsenden. Damit sollen die Perspektiven der Jugendlichen in den Debatten ein größeres Gewicht erhalten. Mar-

ko Preuß (SPD) erklärte, wie wichtig es sei, denen eine Stimme zu geben, die noch kein Wahlrecht haben. »Auch die Kinder haben ein Recht, gehört zu werden«, sagte er. Die Bezirksverordneten sollen bei entsprechenden Anträgen dann ihr Abstimmverhalten in »für Kinder verständlicher Sprache« begründen.

Die Linken wollten durch einen Änderungsantrag erreichen, dass die Mitglieder des Jugend-

parlaments sich in der BVV auch zu nicht-kommunalpolitischen Themen äußern dürfen. Das lehnten die übrigen Fraktionen geschlossen ab.

Im Kinder- und Jugendparlament sitzen insgesamt 93 junge Parlamentarier im Alter zwischen sieben und 20 Jahren aus allen Teilen des Bezirks. Sie werden unter anderem von Schulen und Jugendeinrichtungen entsandt.

mr
Fortsetzung S. 6

Kritik am Untersuchungsausschuss

Betroffene des rechten Terrors in Neukölln bleiben empört

Es sieht nicht danach aus und es fühlt sich für die Menschen, die vom rechten Terror in Neukölln betroffen sind, auch nicht so an. Weder sind Taten durch polizeiliche Ermittlungen vollkommen aufgeklärt noch fühlen sich die Betroffenen geschützt. Ende November machten sie mit einer Pressemitteilung Druck auf

die Polizei, auf den Berliner Senat und auf den »Parlamentarischen Untersuchungsausschuss Neukölln II PUA II«, da sie keine Fortschritte erkennen könnten. Entsprechend scharf fällt die umfangreiche Pressemitteilung aus, so der fordernde Tenor: »Der größte Skandal im Neukölln-Komplex: Polizei, Senat, Abgeord-

nete und Presse nehmen ihre demokratischen Aufgaben nicht wahr! Wir, die Betroffenen der Nazigewalt in Neukölln, politische Initiativen und Organisationen haben diesen Untersuchungsausschuss durch unsere beharrliche, teils jahrzehntelange Arbeit durchgesetzt. Wir sind nach wie vor nicht bereit hinzunehmen, dass

nur der Mord an Luke Holland teilweise aufgeklärt wurde, alle anderen Nazigewalttaten seit über 15 Jahren hingegen nicht. Der Mord an Burak Bektaş und der vierfache Mordversuch an seinen Freunden in der Nacht des 5. April 2012 ist noch immer nicht aufgeklärt.

th
Fortsetzung S. 3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke



**Neuköllner Tageblatt
Donnerstag, 3.1.1924
Britz.** Wie Vandalen hausten am 29. Dezember, morgens 4 Uhr 4 Männer, die mit einem Lastkraftwagen vom Tempelhofer Weg nach dem Braunschweiger Ufer fuhren. Sie fällten dort 5 der schönsten Zierbäume, hieben die Kronen ab, ließen diese liegen und fuhren mit den Baumstämmen in der Richtung nach Tempelhof davon.

**Neuköllner Tageblatt
Sonntag, 4.1.1924
Ein nicht alltäglicher Diebstahl** wurde Donnerstag abend in der Kaiser=Friedrichstraße vor der städtischen Eisbahn ausgeführt. Unter den zahlreichen Zuschauern, welche dem großen Sportfeste beiwohnten, befand sich auch der Kaufmann Albin Gutsch aus der Weserstraße 46. Derselbe führte seinen Hund an der Leine. Im Gedränge, das dort herrschte, hat

ein Langfinger die Leine zerschnitten und den Hund gestohlen. Es handelt sich um eine große, weiß=braun gescheckte Terrier=Hündin.

**Neuköllner Tageblatt
Dienstag, 8.1.1924
Eine schießlustige Gattin.** Als nachts gegen 1.15 Uhr der 51 Jahre alte Schneider Karl Uterhardt von einem Ausgange nach seiner Wohnung im Hause Müllerstraße 141 zurückkehrte gab die über das lange Ausbleiben erboste 49 Jahre alte Ehefrau drei Revolvergeschüsse auf ihn ab. Während zwei der Kugeln fehl gingen, war der dritte Schuß ein Treffer. Die Kugel prallte jedoch an einem Hosenkнопf ab. Die Täterin wurde von der Polizei festgenommen.

**Neuköllnische Zeitung
Freitag, 11.1.1924
Die erste deutsche Assessorin.** Als erst deutsche Referendarin hat Fräulein Dr. Marie

Munk die große juristische Staatsprüfung vor dem Landesprüfungsamt in Berlin mit voll befriedigendem Erfolge abgelegt und ist zur Assessorin ernannt worden.

**Neuköllnische Zeitung
Montag, 21.1.1924
Die Fünfzehnjährige im Kokainrausch.** Heute morgen fanden Passanten im Tiergarten ein fünfzehnjähriges Mädchen auf einer Bank bewußtlos liegen. Ein Arzt des Rettungsamts stellte fest, dass die Ohnmächtige nach dem Genuß einer zu starken Dosis Kokain an der Fundstelle nachts eingeschlafen war. Es gelang, das Mädchen wieder zum Bewußtsein zurückzubringen. Die Fünfzehnjährige verweigert jede Auskunft über ihre Personalien. Sie mußte, da sie gleich nach der Vernehmung wieder in Ohnmacht fiel, in die Charité geschafft werden.

**Neuköllnische Zeitung
Sonntag, 26.1.1924
Ein städtischer Antrag gegen die – Nacktkultur.** Der Stadtverordnete Justizrat Dr. Lüdicke und seine Freunde haben der Berliner Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag unterbreitet: »An den beiden Moabitersammelstellen für vom Religionsunterricht befreite Kinder hat ein junger Lehrer rhythmisch=gymnastische Uebungen mit völlig nackten Mädchen und Knaben vorgeführt. Die Stadtverordnetenversammlung ersucht den Magistrat, die Wiederholung derartiger Vorkommnisse an dieser oder anderen Schulen auf alle Fälle zu verhindern und die für diese »Entgleisung« verantwortlichen Personen zur Rechenschaft zu ziehen.« Es scheint, als ob hier ein Anhänger der an sich so empfehlenswerten rhythmischen Gymnastik in mißverständlicher Auffassung Nacktkultur in der Schule propagiert hat.

**Neuköllner Tageblatt
Donnerstag, 24.1.1924
Lenin gestorben.** Die Berliner Botschaft der Sowjetregierung teilt mit: Am 21. Januar, 6 Uhr 40 Min. abends, ist Lenin in Gorki bei Moskau verschieden. Der ärztliche Bericht lautet: »Am 21. Januar trat im Gesundheitszustand Lenins eine schwere Verschlimmerung ein. Um ½6 Uhr abends wurde die Atmung stockend, der Kranke verlor das Bewußtsein, es traten allgemeine Krämpfe ein und um 6,40 Min. verschied Lenin unter Erscheinungen der Lähmung des Atmungszentrums.«

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1924 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Nackte Vorkämpfer des Proletariats Freikörperkultur soll das Selbstbewusstsein der Arbeiterklasse stärken

Die Frauen und Männer, die sich in den 20er-Jahren in großen Gruppen auszogen, taten das nicht einfach so. Sie verstanden sich als revolutionärer, körpergestählter Vortrupp des kämpferischen Proletariats aus dem Dunstkreis von Sozialdemokratie und Kommunismus. 100.000 Menschen waren Ende der 20er-Jahre in der FKK-Bewegung organisiert. Kopf der linken Nackten, die sich im »Bund Freier Menschen« zusammenschlossen, war der 1896 geborene Lehrer Adolf Koch. Der

Pädagoge hatte 1924 in Berlin eine »Körperkulturschule« gegründet. Koch war überzeugt davon, dass die Nacktgymnastik, kombiniert mit Bildung und Pädagogik, den vom Kapitalismus ausgebeuteten Menschen heilen und das proletarische Selbstbewusstsein stärken könne. In ganz Deutschland baute Koch 13 spezielle Schulen auf, in denen nicht nur nackt geturnt wurde, sondern auch regelmäßige Ausspracheabende zu Fragen der Körperhygiene und Sexualität stattfanden. Das Angebot richtete sich an

Kinder und Jugendliche, aber auch an die Eltern, die durch ihre einseitigen Tätigkeiten in den Fa-



»BADENDE FRAUEN« (um 1920) Theo van Ryselberghe.

briken geschädigt waren. Sie sollten mithilfe der Kochschen Nacktgymnastik ein neues Körpergefühl bekommen. Mit dem Schlachtruf »Zu-

rück zur Natur« sagten die Verfechter der Nacktkultur der Zwangsmoral einer Gesellschaft den

Kampf an, die in ihren Augen neurotisch und krank geworden war. Den Anhängern ging es dabei um Unabhängigkeit. Ihr Ansatz lautete:

»Durch Nacktgymnastik und Ernährung ließe sich der eigene Körper umgestalten. Der Mensch war nun selbst verantwortlich für seine Physis und Gesunderhaltung«. Eine andere Richtung schlug die völkische Bewegung der Freikörperkultur ein. Im Vordergrund stand auch hier, den Körper gesund zu halten – allerdings den explizit volksdeutschen Körper. Nur durch Sport, gute Ernährung sowie die Stählung des nackten Leibs in Wind und Wetter könnte dieser gestärkt und auf mögliche Kriege vorbereitet werden. mr

Richtiges Recycling

Zero-Waste-Agentur als Teil von BSR und Berliner Senat, startbereit.

Nun soll es endlich losgehen: Berlin will bis 2030 klimaneutral und »Zero-Waste-Stadt« werden, also »kein Müll, keine Verschwendung«! Seit 2002 gibt es die globale »Zero Waste International Alliance« deren Standards mittlerweile auch 35 Nichtregierungsorganisationen aus 28 europäischen Staaten akzeptieren. »Zero-Waste« ist »die Bewahrung aller Ressourcen mittels verantwortungsvoller Produktion, Konsum, Wiederverwendung und Rückgewinnung von Produkten, Verpackungen und Materialien ohne Verbrennung und ohne Absonderungen zu Land, Wasser oder Luft, welche die Umwelt oder die menschliche Gesundheit bedrohen.«

Deutschland hat schon EU-weit Recyclingfolge, jedoch klare Defizite im dramatisch

anwachsenden Verpackungssektor. Das Amt für Umweltschutz beklagt, dass unter anderem nur unzureichend hoch recyclingfähige Glasverpackungen gesammelt werden. Dazu passt, dass 2019 die senatseigene BSR außerhalb des S-Bahnringes mit fadenscheinigen Begründungen Glassammelbehälter auf Hausmüllplätzen mehrheitlich abschaffte, aber mit den »Glas Iglu«-Plätzen neue Dreckecken kreierte. Unnötig viel Glas landet seitdem, so nicht nutzbar, im Hausmüll.

2020 erzeugte jeder Berliner rund 220 Kilogramm Restabfall. Der wird überwiegend verbrannt, teils auch, um daraus Strom und Fernwärme zu erzeugen. Die Ressourcen im verfeuerten Abfall kommen deshalb nicht zurück in den Stoffkreislauf. Laut Koalitionsver-

trag soll sich bis 2030 der Restabfall nahezu halbieren. Das bezweifelt jedoch die BSR,

einer modernen Müllsortierhalle zusätzlich auch noch eine Verbrennungsanlage, die dritte

»Verpackungen und Materialien ohne Verbrennung« zu recyclen.

Die neu etablierte »Zero-Waste-Agentur« soll als zentrale Anlaufstelle mit Wissenspool Berlins Kreislaufwirtschaft optimieren, einen wirklich nachhaltigen Konsum bei allen Bürgern etablieren und die wesentlichen Entscheider zu langfristigen Denken und zu dauerhaftem Handeln fit zu machen. Der Senat träumt bereits jetzt, dass mit der Agentur Berlin in Sachen »Zero Waste« der »Leuchtturm« wird.

Bleibt wirklich zu hoffen, dass die Agentur keine weitere nur befristet finanzierte politische Absichtserklärung bleibt und es dann auch schafft, wirklich jeden in dieser Stadt mit ins »Zero-Waste«-Boot zu holen.

rr
www.zerowasteagentur.de/



LEITERIN Meike Al-Habash (li), Julia Mussnug (re).

Foto: rr

oder weshalb plant sie vorsorglich auf ihrem größten Recyclinghof an der Gradestraße neben

in Neukölln. Das widerspricht deutlich allen gemachten Vorgaben, auch möglichst vollständig

Akten blieben unbearbeitet

BASTA fordert Rücktritt der Polizeipräsidentin

Fortsetzung von S. 1

Die Angehörigen von Burak haben keine Gewissheit und die Freunde von Burak mit ihren Angehörigen ebenso wenig.«

Immerhin hat der »PUA II« durch akribische Arbeit unter vielen anderen Erkenntnissen aufgedeckt, dass beim Staatsschutz der Berliner Polizei seit drei Jahren hunderte Akten unbearbeitet blieben, drei Jahre Zeit für mutmaßliche Straftäter, nicht vor Gericht zu kommen und die Opfer im Ungewissen zu lassen.

André Schulze (Die Grünen) sagt: »Wir werden mit den Betroffenen weiter im Dialog bleiben. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir gezielt mit den Befragungen der Polizei weiter kommen. Es war von Anfang an klar, dass dies schwierig wird.« Niklas Schrader (Die

Linke) sieht es genau so. Durch seine Anfragen im Abgeordnetenhaus von Berlin, zusammen mit Ferat Koçak (Die Linke) kam weiteres zu Tage. Offenbar sind mindestens 112 Schussmunition und 387 Reizstoffsprüngeräte bei der Polizei »verschwunden«.

Die Polizeipräsidentin von Berlin, Barbara Slowik, behauptete in der Befragung durch den »PUA II«, die liegen gebliebenen Ermittlungen der Polizei seien »nicht politisch motiviert«. »BASTA Britz«, eine Initiative der Betroffenen rechter Gewalt und Bedrohungen, fordert jetzt den Rücktritt der Polizeipräsidentin. »Verharmlosungen dieser Art kennt unsere Initiative BASTA seit Jahren. Wir hören immer wieder, es gibt keine rechten Strukturen in den Ermittlungsbehörden, alles nur Einzelfälle. Die Be-

fragungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ermittlungsbehörden helfen wenig bei der Aufklärung der bishe-

der rechten Strukturen in den Berliner Ermittlungsbehörden.« André Schulze gibt einen kurzen Über-



rigen Skandale. Wir stehen nach wie vor jeden Donnerstag in der Zeit von 8:30 bis 9:30 vor dem Landeskriminalamt Tempelhofer Damm und fordern die Aufklärung

blick über das Problem, welches der »PUA II« ermittelt hat. Durch die bei der Polizei offenbar übliche »Rotation« von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern komme

noch keine kontinuierliche und koordinierte Aufklärung zu Stande. Es mangle an »Wissens-transfer« zwischen den rotierenden Beamtinnen und Beamten. »Hinzu kommt, dass manchen Ermittlerinnen nicht klar zu sein scheint, was bei den Betroffenen Morddrohungen, brennende Autos und ständige Schmierereien an den Häuserwänden auslösen. Wir werden jetzt weitere Akten anfordern, um die dahinter liegenden Strukturen zu durchleuchten. Hoffentlich können wir bis Ostern einen vorläufigen Bericht abgeben. Es geht vor allem darum, in Zukunft zu vermeiden, dass sich ein »Neukölln Komplex« wiederholt.«

th

<https://neukoelln-komplex-audio.com/2023/11/27/das-ist-polizeistaatsdenken/https://basta-britz.de>

Verkehrskonzept Schillerkiez

Durchgangsverkehr verhindern

Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto, im Schillerkiez gibt es Beeinträchtigungen für viele Verkehrsteilnehmer. Um diese Situation zu verbessern, wurde eine Verkehrserhebung vorgenommen.

An mehreren Orten im Kiez wurden in den letzten Monaten zwischen sieben und acht Uhr sowie zwischen 16 und 17 Uhr Zählungen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden den zahlreich anwesenden Anwohnern im Rahmen einer ersten Beteiligungsveranstaltung am 12. Oktober vorgestellt.

Fehlende Bordsteinabsenkungen, die Sicht behindernde Eckenparker, herumliegende eScooter

und starker Durchgangsverkehr erschweren es besonders Fußgängern, vor allem Kindern, unfallfrei durch den Schillerkiez zu kommen. Ebenso haben Menschen im Rollstuhl oder auf einen Rollator angewiesene Mitmenschen Schwierigkeiten die Straßenecken zu passieren, da diese oft bis auf einige Zentimeter zugeparkt sind. Teilweise ausufernde Bestuhlung einiger Außengastronomien erschwert die Situation zusätzlich.

Der Durchgangsverkehr durch den Kiez hat enorm zugenommen, da viele Autofahrer gerne von der Hermannstraße die Abkürzung durch den Kiez über die Fontanestraße zum Colum-

biadamm wählen oder umgekehrt.

Aus diesen Gründen forderten am 25. November

aus dem Schillerkiez, die Fontanestraße am Columbiadamm für den Durchgangsverkehr zu



KATHARINA Simons. Foto: Kiezblock Schillerkiez

Eltern, Elternvertreter der Karlsgarten-Grundschule und Anwohner

schließen, was von der Fraktion der Grünen in der Bezirksverordneten-

versammlung schon seit dem letzten Jahr unterstützt wird.

Diese Forderung bekräftigte Stadtrat Jochen Biedermann (Grüne) in seiner Rede. Die Neuköllner BVV-Fraktion der SPD sieht das anders, wie Bezirksverordnete Marina Reichenbach (SPD) in ihrer Rede klarstellte. Also wird fröhlich weiterdiskutiert.

Das vollständige Verkehrskonzept sowie die geplanten Maßnahmen werden auf der Abschlussveranstaltung am 23. Januar 2024, um 17.30 Uhr in der Mensa der Karl-Weise-Schule vorgestellt.

bs
Weitere Infos: www.schillerpromenade.berlin/projekte/verkehrskonzept/

Zentrum und Sorgenkind Neuköllns

Karl-Marx-Straße im Wandel

Die Lenkungsgruppe des Sanierungsgebietes Karl-Marx-Straße wurde neu gewählt. Das Bürgerbeteiligungsgremium soll kein Selbstzweck sein, sondern will seine Einflussmöglichkeiten wie Stellungnahmen und Vorschläge zu Planungen sowie themenbezogene Veranstaltungen und Ansprachen auch nutzen. Handlungsbedarf gibt es reichlich.

Zuerst gilt es, den besonderen Charakter der Straße mit der um 1900 entstandenen Wohn- und Geschäftsbebauung und dem repräsentativen Rathaus zu erhalten. Aber auch der Hermannplatz samt Kaufhaus im Stil der Nachkriegsmoderne erfordert Pflege und Investitionen. Der Bebauungsplan für den kontroversen Neubau wurde nach der Investorenpleite erst einmal gestoppt.

Wichtig ist der Bestandserhalt von Karstadt sowie eine angemessene Nutzung weiterer Schlüsselimmobilien wie das ehemalige »C & A«. Bei der alten Post und Musik-Bading ist dies bereits gelungen.

Die durch den Handel geprägten Erdgeschosszonen bedürfen einer Analyse bezüglich Angebot und Gestal-

künstlerische Gestaltung?

Dem öffentlicher Raum mangelt es an Aufenthaltsqualität. Auf den

Müll durch Mehrweg, eine verbesserte Reinigungsleistung der BSR sowie die Drogenproblematik bleiben Themen.

endlich eingerichtet und die Wohnquartiere entschleunigt. Im Straßenprofil sind die Anteile für Anwohner, Kunden, Lieferanten, Radfahrer und Fußgänger festzulegen.

Und natürlich brauchen wir bezahlbares Wohnen und Leben in den Haupt- und Seitenstraßen. Mit attraktiven Fassaden und Eingängen, Nachtruhe sowie Geschäften und Dienstleistungen, die man sich leisten kann.

Im ersten Quartal 2024 ist eine Veranstaltung zu Erdgeschosszonen und Schlüsselimmobilien geplant. Auch zu den monatlichen Treffen sind Gäste willkommen.

Das nebenstehende Bild zeigt die Mitglieder der Lenkungsgruppe von links nach rechts: Cindy Wegner, Ramón Sotelo, Charlotte Saal, Wilhelm Laumann, Marlis Fuhrmann und Axel von Zepelin. Nicht im Bild, aber ebenfalls gewählt: Annette Beccard, Silvan Göde, Susann Kühnappel und Nadine Lorenz.

Marlis Fuhrmann
www.kms-sonne.de/mitmachen/lenkungsgruppe



SIE wollen die Geschicke der Karl-Marx-Straße lenken.

Foto: Lenkungsgruppe

tung. Brauchen wir mehr Angebote des täglichen Bedarfs oder das Einkaufserlebnis, mehr Leuchtwerbung oder

Fußwegen konkurrieren die Passanten mit den Auslagen und Sitzmöbeln der Händler. Die Vermeidung von To-go-

Die Beeinträchtigung durch die U-Bahnsanierung muss minimiert werden. Die Parkraumbewirtschaftung gehört



Umstrittene Straßennamen

Peter Rosegger – Bauernbub und Bestsellerautor

Der Politikwissenschaftler Felix Sassmannshausen hat ein Dossier erstellt, in dem er Straßennamen mit antisemitischem Bezug in den Blick nimmt. 18 davon befinden sich in Neukölln. Die KIEZ UND KNEIPE stellt die Namensgeber vor.

Die Roseggerstraße verläuft zwischen der Donaustraße und dem Weigandufer. Benannt ist sie nach dem Dichter Peter Rosegger.

Geboren wurde der Schriftsteller am 31. Juli 1843 in Alpl in der Steiermark als Sohn einer Bergbauernfamilie. Der Junge in seiner Erzählung »Als ich noch der Waldbauernbub war«, in der Peter Rosegger 1902 seine eigene Kindheit

wieder aufleben ließ, wird zu seiner wohl berühmtesten Figur.

Die Industrialisierung, der damit einhergehende Zerfall ländlicher Strukturen und der Zug in die Städte oder technische Entwicklungen wie die Eisenbahn, prägen seine Lebenszeit und befeuern seine Literatur.

Seine Romane und Erzählungen, die stark von Adalbert Stifter oder Ludwig Anzengrubers Stil beeinflusst waren, thematisieren häufig die Unterschiede zwischen städtischer und ländlicher Lebenswelt. Während Roseggers frühe Schriften von Distanzierungsversuchen von seinem Herkunftsmilieu und mit Liberalismus liebäugelnden Ten-

denzen geprägt waren, verklärte er später das bäuerliche Landleben tendenziell romantisierend, stellte den städtischen Gegenpart oft als dämonisch dar. Wie



sein Freund Ludwig Anzengruber wandte er sich gegen die Kirche und deren Sexualmoral, gegen den Materialismus, die

Ausbeutung der Natur, die kapitalistische Geldvergötzung, gegen den Militarismus und die Willkür der Obrigkeit wie der Grundherren.

Peter Roseggers Beziehung zum Jüdischen kann als ambivalent bezeichnet werden. Er betonte, dass er ein Antisemit sei. So kritisierte er die vermeintlich beherrschende Stellung der Juden im Wirtschafts- und Geistesleben und äußerte ein gewisses Verständnis für antisemitische Strömungen, verurteilte jedoch deren Auftreten. Sein Antisemitismus beziehe sich nicht auf konkrete Menschen, sondern auf das »jüdische Laster«.

Dass das aber für ihn nicht mit rassenanti-

semitischem Verhalten vereinbar sei, machte Rosegger in einem Brief an seinen Freund, den Musikwissenschaftler Friedrich von Hausegger deutlich: »Ich lasse den Antisemitismus gelten aus politischen Gründen, aus Notwehr, aus Leidenschaft; bäumt sich doch auch meine eigene Natur auf gegen jüdisches Wesen – aber ein sittliches Ideal darf man nicht machen aus solchem Antisemitismus. Aus Menschenliebe, aus Christentum die Juden zu verfolgen, das ist eine ganz niedrige Heuchelei, die heute von den Massen geübt wird.«

Sassmannshausen empfiehlt weitere Recherche und Kontextualisierung. mr

Einsamkeit im Alter nimmt zu

Seniorinnen und Senioren brauchen gute Freizeitstätten

In zunehmenden Alter wird die Einsamkeit zu einem belastenden Problem für Seniorinnen und Senioren. Das Forsa Institut führte für den Malteser Hilfsdienst eine forschende Umfrage durch, die Studie stammt vom 28. Januar 2022. 22,1 Prozent der Personen im Alter von 90 Jahren oder älter, aber nur 8,7 Prozent der Personen im Alter von 80 bis 84 Jahren, beschreiben sich als einsam. Frauen sind mehr als doppelt so häufig von Einsamkeit im Alter betroffen wie Männer, 15 Prozent im Vergleich zu 7,4 Prozent. Gleichzeitig zeigt die Studie, dass die

ältere Generation vielfältige Interessen hat und aktiv sein möchte, auch das Internet wird gezielt für Informationen genutzt.

Ursachen für Einsamkeit gibt es verschiedene, wie unter anderen die Erfahrungen von Pflegepersonal zeigt. Wenn es noch Angehörige gibt, leben diese oft weiter entfernt in anderen Städten. Zunehmende Krankheiten schränken die Mobilität ein, ebenso wie knappe Renten. Unverzichtbar für die ältere Generation sind Freizeitstätten. Um die diesbezügliche Seniorenhilfe in Neukölln durch den Bezirk ist es schwach bestellt.

Der Bezirk besitzt fünf Seniorenfreizeitstätten. Betreut werden sie vor Ort durch ehrenamtliche Kräfte. Von fachlicher altersspezifischer Betreuung ist keine

Rede. Die Verwaltung setzt sich zusammen aus vier Stellen, die seit Jahren nur zur Hälfte besetzt sind, wie die Seniorenvertretung erfahren hat. Zur besse-

ren Fürsorge bedarf es einer höheren finanziellen Ausstattung und angepasster inhaltlicher Ausrichtung. Vereinsamung ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Nur auf die Problemlage aufmerksam zu machen ändert zunächst nichts. Am 21. Januar gedenken wir erneut einsam und allein verstorbener Menschen.

Werner Schmidt / th.www.malteser.de/miteinander-fuereinander/forsa-umfrage.html
www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/aemter/amt-fuer-soziales/angebote-fuer-senioren/artikel.286772.php



Foto: mr

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

7.1. - Mamma Berlin,

Das Beste aus Nicole Hofens vegetarischer Welt Küche

14.1. - Wolke - Seasonal Snacks - by Ayami Awazuhara

21.1. - Blueciel mediterran vegetarisches Pop-Up

28.1. - Björn Zahn SUFF UND SNACK - Abendmahl

HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus dem Alpe-Adria Raum

info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de

Weinwirtschaft
Liesl

Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln
Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr
Sonntags von 16 - 21 Uhr

Wärme schenken, Armut lindern

Nicht nur zur Weihnachtszeit

Wenn jemand alle Facetten eines beschwerlichen, armutsbetroffenen Lebens in Neukölln täglich vor Augen hat, dann ist es Thomas de Vachroi. Als einziger Armutsbeauftragter in Berlin widmet er sich tagaus tagein den Belangen der Menschen, die Unterstützung brauchen und möchten.

De Vachroi ist seit 2017 der erste und bisher einzige Armutsbeauftragte in der Bundesrepublik und arbeitet sowohl für den Evangelischen Kirchenkreis Neukölln als auch für das »Diakoniewerk Simeon«. Sein Motto lautet: Niemand darf in unserer Gesellschaft allein gelassen werden.

»Man kann der Armut gar nicht genug Aufmerksamkeit schenken. Kinderarmut ist meist die Folge von wirtschaftlicher Not in den Familien oder bei alleinstehenden Müttern und Vätern. Aus Minderjährigen in einkommens-

armen Familien werden oft arme Erwachsene. Später werden daraus häufig Menschen, die von Altersarmut betroffen sind«, sagt de Vachroi, und weiter: »Große Schwierigkeiten bereiten zunehmend die Zuzahlungen bei Ärzten, die einfach nicht leistbar sind. Flaschen sammeln, um zu überleben, ist entwürdigend und ein Armutszeugnis für unsere Gesellschaft! Wenn dann auch noch die Wohnung verloren geht, das soziale Umfeld wegbricht, drohen Isolation, weitere körperliche und seelische Erkrankungen. Unsere Gesellschaft verfügt über ein in der Geschichte der Menschheit noch nie dagewesenes Ausmaß an Ressourcen: Deswegen gibt es keine Entschuldigung, unzureichende Teilhabe und Armut nicht entschieden überwinden zu wollen.«

Etwa jeder siebte Rentner in Berlin, der die hohe Zahl von 45 Ver-

sicherungsjahren aufweisen kann, erhält eine gesetzliche Rente von weniger als 1.000 Euro.

Der Kampf gegen Armut muss als Miteinander von Jung und Alt verstanden werden, nicht als ein Gegeneinander der Generationen. Das muss der breiten Öffentlichkeit nachhaltig bewusst werden. Die Hinnahme von unfreiwilliger Armut stellt ein gesellschaftliches Versagen dar.

Deshalb appelliert de Vachroi an Politik, Krankenversicherungen und an den Gesetzgeber, die Situation vor allem in bürokratischer Hinsicht überschaubarer zu machen, mobile Teams in die Spur zu schicken, die über Wohnbeihilfe und benötigte Hilfsleistungen informieren.

bs
Kontakt: E-Mail:
t.devachroi@diakoniewerk-simeon.de

E-Mail: armutsbeauftragter@kk-neukoelln.de

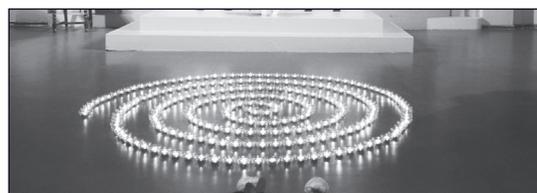
Nicht namenslos bleiben

Gedenkfeier für einsam Verstorbene

Einmal im Jahr, am dritten Sonntag im Januar, wird in der Philipp-Melanchthon-Kirche all jener Menschen gedacht, die einsam und unbe-trauert verstorben sind.

2023 wurden über 230 Neuköllnerinnen und Neuköllner ohne Angehörige durch das Bezirksamt Neukölln ordnungsbehördlich bestattet. »Mit der Feierstunde möchten wir an diese einsam ver-

lanchthon-Kirche, Kranoldstraße 16 statt. Es ist bereits die fünfte Veranstaltung dieser Art in Neukölln. Getragen und durchgeführt wird sie gemeinsam vom evangelischen Kirchenkreis, der katholischen Kirchengemeinde »Heilige Drei Könige Nord-Neukölln«, der »Heilhaus-Stiftung Ursa Paul«, die vor vier Jahren den Anstoß dazu gegeben hat und dem Bezirksamt Neukölln.



KREISLAUF des Lebens und der Hoffnung. Foto: mr

storbenen Menschen erinnern und dem Gedenken an sie einen Ort geben«, sagt Superintendent Christian Nottmeier.

Die Gedenkfeier findet am 21. Januar um 17 Uhr in der Philipp-Me-

Zum Auftakt der Gedenkfeier werden in ganz Neukölln für drei Minuten die Glocken aller Kirchen läuten. Sie laden dazu ein, einen Moment innezuhalten und dieses Gedenken zu teilen.
mr

Desaströse Zustände

Schimmel in Geflüchtetenunterkunft

Fortsetzung von S. 1

Um das Recht auf menschenwürdige Unterbringung in der Geflüchtetenunterkunft in der Haarlemer Straße ging es in der Großen Anfrage der Grünen. Dort gibt es nach einem Wasserschaden vor über sechs Jahren in den Sanitärbereichen und teilweise auch in den Wohnungen des Altbaus massiven Schimmelbefall. Trotzdem leben dort nach wie vor rund 200 Menschen. Die Duschen und Toiletten im Haus sind geschlossen, die Bewohner müssen sich mit Duschcontainern vor dem Haus behelfen.

»Die Zustände sind gesundheitsschädlich und einfach widerlich«, sagte Samira Tanana (Grüne).

»Formal wäre hier dem Grunde nach eine Schließung erforderlich gewesen«, antwortete Bezirksbürgermeister Martin

Hikel. »Es wurde sich jedoch nach eingehender Prüfung für das verhältnismäßig mildere Mittel eines Aufnahmestopps, des Auszugs von vulnerablen Gruppen und der Erteilung von weiteren Auflagen entschieden.«

Die Bewohner sollen nun schnellstmöglich in den unbelasteten Neubau teil der Unterkunft umziehen, sobald dort die nächsten Wohneinheiten frei werden. Parallel dazu sollen Instandsetzungsmaßnahmen im Altbau stattfinden.

Nilgün Hascelik (SPD) forderte, dass die Menschen eigene Wohnungen bekommen. Das sei aber eine gesamtstädtische Aufgabe.

In Berlin werde ohne Ende gebaut, nur nicht das was tatsächlich gebraucht werde, meinte dazu Georg Frankl (Die Linke). mr

Mietenexplosion ins Unendliche?

Mietendeckel in Berlin ist hochrichterlich untersagt

Fast erschreckt sie nicht mehr, die Explosion der Mieten in Neukölln und exemplarisch am Herrfurthplatz. In den letzten zehn Jahren gibt es eine Mietzinssteigerung um 146 Prozent im Durchschnitt und um 220 Prozent rund um den Herrfurthplatz. Doch es bleibt fürchterlich, für die betroffenen Mieterinnen und Mieter, die Wohnungssuchenden und für die Politik. Trotz fallender Immobilienpreise schweben die Mieten ungebremst in die Höhe.

»Statista« meldet: »Die Mieten in Berlin steigen weiter. Im zweiten Quartal des Jahres 2023 lagen die Angebotsmieten für Wohnungen in der Bundeshauptstadt bei durchschnittlich etwa 13,23 Euro pro Quadratmeter und Mo-

nat. Zum selben Zeitpunkt des Vorjahres mussten noch 11,02 Euro für den Quadratmeter gezahlt werden. Dies entspricht einem



Anstieg um rund 20 Prozent.«

Die Wohnungssuchenden fragen sich: »Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld?«

Mit dem Verweis auf den Mietenspiegel und auf Kappungsgrenzen kommen sie nicht in den Besitz eines Wohnungsschlüssels. Auf dem freien und unregulierten Wohnungsmarkt gibt es keine Grenzen. Hochrichterlich wurden der Berliner Politik mit dem »Mietendeckel«, und dem bezirklichen Vorkaufsrecht alle Mittel einer Marktregulierung gekappt.

Was bleibt, ist die Forderung nach einem »Mieten Stopp«, sowie das anhaltende Verlangen nach Enteignung von Wohnungsunternehmen, die nicht am Gemeinwohl orientiert sind.

Auf der Bundesebene sieht es nicht nach entsprechender Gesetzgebung aus.

th

Fondues comme il faut

Heiß Geschmolzenes für kalte Tage

Zum Schönen des Winters gehört, sich mit lieben Menschen um einen befeuerten Topf zu setzen und sich gemeinsam gemütlich an wärmendem wie gut sättigendem geschmolzenen Käse zu laben, während es draußen ungemütlich zugeht. Das kann man mal zuhause, aber in der Gastronomie im Donaukiez gleich zweimal machen, und das ganz ohne Aufwand.

In Peppis Käselager-Laden, auch als Kunstraum »Hungerkünstler« oder »Hungerkünstlerin« genutzt und bekannt, Schwester der »Specialgalerie Peppi Guggenheim International«-Kneipe gegenüber, begrüßte Gastgeber Jan seine Gäste zum »Peppis Melting Pop-Up«. Freitags und samstags ging es hier im Spätherbst – und wird es hoffentlich auch im neuen Jahr gehen – um wenig Wurst, aber viel Käse. Vor allem »melled« – geschmolzen.

Neben einem Käse- und brettlausaigem Bergbrett und einer unbedingt zu probierenden Tagessuppe von Jans Mutter, pikant und gern aus Kürbis, Möhren und Ingwer, stehen hier Fondues in zwei Käsemischungsvarianten auf der Karte: klassisch (west-)schweizerisch Moitié-Moitié und österreichisch-vorarlbergisch Gsiberger Art, letzteres

für faire 18 Euro. Wenn der Topf heißen Goldes auf dem heißhaltenden



FÄDEN der Freude.

Ein Viertele Hauswein rot oder weiß passt dazu immer und macht heitere Abende rund.

Von Oktober bis April bietet auch das »Broschek« gleich gegenüber sein Käsefondue-Menü an. Verschiedene Käsesorten werden mit einem Wein-Kräutersud gekocht, und auch hier gibt es dazu Beilagen wie sauer eingelegtes Gemüse, Essiggürkchen, Salat und reichlich Brot. Res

servierungen, telefonisch oder direkt am Tresen, sind geraten, da auch das »Broschek« tagesaktuell und personengenau einkauft, und inzwischen unerlässlich, so fonduehungrig ist der Kiez.

Mit solch deftigen Stärkungen ab und an lässt sich jedenfalls froher und besser durch den Winter kommen.

hbl
Peppis Melting Pop-Up @ Hungerkünstlerin @ Peppi Käse, Weichselstraße 65, Fr/Sa 17 – 23 Uhr, www.hungerkuenstler.de, Facebook: weichselstrasse65

DAS BROSCHEK, Weichselstraße 6, Di – So ab 18 Uhr, www.broschek-berlin.de, Tel. 0157 760 837 26

Rechaud vor einem steht, heißt es, aus den verschiedenen Brotstückchen eines zu wählen und mit eigenem Spießchen durch den Käse zu ziehen und vorsichtig zu verspeisen. Muskatfreunde bekommen Nuss und Reibe zum Nachwürzen der Masse. Verdauungsfördernd und schmackhaft begleitend gibt es bei Jan ein buntes »Pickles«-Sortiment mit geschnittenen Gürkchen, Rote Bete, Silberzwiebeln, Radieschen einerseits und geraspelten und selbst fermentierten Kohlsorten andererseits. Nicht zu vergessen: das Kirschwasser, zum Verlängern in den Topf oder pur in Kopf und Magen.

Neues 2024

Was sich ändert im Neuen Jahr

Das gibt es mehr:

Leistungsempfänger des Bürgergeldes dürfen sich über zwölf Prozent mehr Geld zum Lebensunterhalt freuen. Der Satz steigt von 502 auf 563 Euro.

Der Mindestlohn steigt von 12 auf 12,41 Euro, kein Witz!

Der gesetzliche Mindestlohn für nicht qualifizierte Pflegekräfte steigt um einen Euro auf 16,50 und für qualifizierte Pflegekräfte auf 19,50 Euro.

Die Obergrenze von Minijobs steigt von 520 auf 538 Euro.

Der Kinderzuschlag steigt von 250 auf 292 Euro.

Hier wird es teurer:

Der CO₂-Preis steigt von 30 auf 45 Euro pro Tonne. Das wirkt sich beim Tanken aus, aber auch auf Erdgas und Heizöl.

In der Gastronomie, aber auch im Catering steigt der Steuersatz wieder auf 19 Prozent. Das betrifft auch Schulen und Krankenhäuser.

Das 29 Euro Ticket soll im ersten Halbjahr 2024 für den AB-Bereich eingeführt werden. Der Einzelfahrausweis (AB) kostet im

Neuen Jahr 3,50 Euro. Die 4-Fahrten-Karte 10,80.

Die Preise für Strom und Gas sind nicht mehr gedeckelt. Die Verbraucher müssen nun tiefer in die Tasche greifen und sich womöglich einen günstigeren Anbieter suchen.

Es gibt keine Förderung mehr für E-Autos.

Sonstiges:

Das E-Rezept wird für Ärzte verpflichtend. Da können Patienten auf professionelle Umsetzung in der Apotheke hoffen.

Auf Milch und milchhaltige Getränke in Plastikeinwegflaschen wird ein Pfand von 25 Cent erhoben.

Ab Dezember 2024 muss die Vereinheitlichung der Ladekabel USB-C umgesetzt sein. Für neue Geräte gibt es dann das neue Einheitskabel.

Und nun ist es offiziell: In Hamburg gibt es keine Bahnsteigkarten mehr. Zwar gab es schon lange keine Automaten für die Tickets, aber eine Bahnsteigkarte kostete gemäß Verordnung stolze zehn Cent.

ro

**WIR WÜNSCHEN ALLEN
SCHÖNE FEIERTAGE
UND EIN GUTES 2024!**

SPD-Fraktion

im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel: 030-90239 2498
info@spdfraktionneukoelln.de

Teilt uns Eure Wünsche und Sorgen mit, vereinbart einen Gesprächstermin mit uns oder abonniert den kostenlosen Newsletter!

**SOZIALE
POLITIK FÜR
DICH**

FRAKTION
NEUKÖLLN

SPD

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin

Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de

Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Fossilien der Gegenwart

»Soy Dreams« in der Galerie im Saalbau

Unter dem Titel »Soy Dreams« zeigt die Galerie im Saalbau derzeit Arbeiten von Elisa Duca, die sich mit den Themenfeldern Meer und Wasser und unsere Wirklichkeit auseinandersetzen. Ausgangspunkt ihrer Installationen sind jeweils Alltagsgegenstände aus dem urbanen Raum in unterschiedlichen Verfallzuständen, Fossilien der Gegenwart.

Großen Raum nimmt eine Arbeit ein, die die Wirklichkeit ost- und südostasiatischer Megacities mit der Wirklichkeit Neuköllns zusammenbringt. Sie basiert auf der digitalen Verarbeitung von in Hongkong und Berlin gescannten Stadtlandschaften und Alltagsobjekten, die in der Ausstellung miteinander zu einem Großstadt-Hybrid verschmolzen wer-



SOJASOSENALBTRAUM.

Foto: mr

»Soy« spielt auf Sojasofe an, in diesem Fall Plastikbehälter für Sojasofe in Fischform. Hier sehen sie aus wie Fische, die tot auf dem Sand oder in den Ecken eines trocken gefallenen Wasserbeckens liegen, umgeben von Plastik Kabeln, Adaptern und Textilien, die wie Algen auf ihnen wuchern – ein Sojasofenalbtraum. Der Mensch beutet aus, entsorgt seinen Abfall, am Ende bleibt nur Wüste.

den. Die architektonischen Formationen werden mit Hilfe eines Computerprogramms von allen Seiten gedreht und angeschaut. Sie wirbeln durcheinander, zeigen immer wieder neue Formationen, wirken dabei aber unbewohnt, wie Relikte menschlichen Größenwahns.

Die Ausstellung ist noch bis zum 11. Februar zu sehen.

»... und es wurde Licht!«

Igal Avidan stellt sein neues Buch vor

Extremen Positionen wird in der öffentlichen Wahrnehmung viel zu viel Raum gegeben, findet Journalist und Buchautor Igal Avidan. Statt dessen möchte er den Menschen in Israel eine Stimme geben, die sonst selten gehört werden. Denn trotz der Düsternis

gibt es Lichtmomente, die in den Medien nicht vorkommen. Dazu unternahm er eine Reise durch israelische Städte, wo jüdische und arabische Israelis

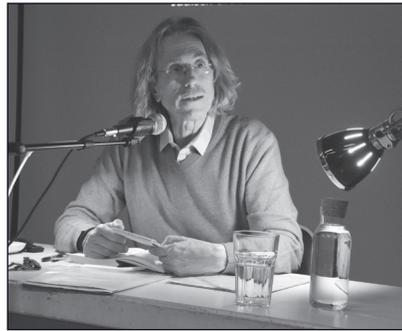
Tür an Tür leben, und interviewte Menschen, die sich der Gewalt und dem Hass entgegenstellen, die an ein friedliches Zusammenleben glauben, an Kooperation und Gemeinsamkeit aller Israelis.

Am 23. November stellte er auf Einladung des Nachbarschaftsheim Neukölln und »Morus 14« im Nachbarschaftsheim an der Schierker Straße das daraus entstandene Buch mit dem Titel »...und es wurde Licht!« vor.

In seinen Reportagen aus dem Alltagsleben der Menschen schreibt

er über Menschen, die versuchen, Brücken zu bauen durch gegenseitige Hilfe, Solidarität und gute Nachbarschaft.

Ein Beispiel dafür ist der junge jüdische Mann, der während der Maiunruhen 2021 von einem wild gewordenen Mob zusammen-



IGAL Avidan.

Foto: mr

geschlagen wurde. Ein arabischer Sanitärer ging dazwischen und rettete ihm so das Leben.

Eine muslimische Araberin arbeitet am »Haus der Ghettokämpfer« im Norden Israels, einem Zentrum für humanistische Bildung, und bringt dort arabischen Jugendlichen den Holocaust näher.

Der Gastronom Uri Buri, der in der arabisch geprägten Altstadt von Akko das wohl berühmteste Fischrestaurant Israels betreibt, bietet perspektivlosen Jugendlichen in dieser exklusiven Atmosphäre

eine Top-Ausbildung als Koch, Kellner oder Hotelfachkraft. Sein Team besteht grundsätzlich zur Hälfte aus Juden und Arabern.

Ein ehemaliges Mitglied einer Terrororganisation, der in einem israelischen Gefängnis gesessen hat, antwortete ihm auf die Frage, was ein zukünftiger palästinensischer Staat von Israel lernen könnte: Die Demokratie.

Trotz der Gräuelt, die die Überfallkommandos der Hamas am 7. Oktober verübt haben und des seitdem tobenden Krieges im Gazastreifen hofft er weiter darauf, dass Israel in Zukunft Möglichkeiten findet, den Konflikt politisch und nicht militärisch zu lösen. »Wir dürfen nicht eine Handvoll Idioten von beiden Seiten über unser Leben bestimmen lassen«, sagte er.

Igal Avidan hat ein Buch geschrieben, das Mut machen kann. Mut, dass der schier endlose Konflikt zwischen Arabern und Juden in Israel doch friedlich zu lösen wäre, wenn Menschen wie seine Interviewpartner sich durchsetzen würden. mr Igal Avidan: »...und es wurde Licht! Jüdisch-arabisches Zusammenleben in Israel.«

Berenberg Verlag, Berlin 2023, 254 Seiten, 18 Euro



Bahar Haghani pour **André Schulze** **Susanna Kahlefeld**

Komm vorbei, sprich uns an!
Friedelstraße 58 | Mo, Di, Do 10-15 Uhr | 030-68083398

Ein Wahlgewinner

August Bebel der revolutionäre Sozialdemokrat

August Bebel bleibt in der historischen Erinnerung ein herausragender Sozialdemokrat, der es geschafft hat, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands zur stärksten Partei im damaligen wilhelminischen Kaiserreich zu machen.

Schon hier würde er widersprechen. Nicht er allein, nein, nicht nur Wilhelm Liebknecht, Eduard Bernstein und Karl Kautsky, nicht nur seine Frau Julie Bebel und seine Genossin Clara Zetkin, alle zusammen, die gesamte kräftige Arbeiter- und Arbeiterinnenbewegung haben es erreicht.

August Bebel war an der Zusammenführung zweier Parteien dieser Bewegung beteiligt, damit auch an Programmdiskussionen, die stets in Kompromissen mündeten. Im Kern ging es August Bebel immer um das, was Karl Marx in seiner »Kritik des Gothaer Programms« an Wilhelm Bracke schrieb: »Jeder Schritt wirklicher Bewegung ist wichtiger als ein Dutzend Programme.« Und die damalige SPD brachte (nicht nur) mit August Bebel sehr viel in Bewegung, sehr viel an fortschrittlichen Zukunftsentwürfen, sehr viel an der Ablehnung von Eroberungskriegen und Kolonialismus.

August Bebel kam 1840 als Sohn einer alleinerziehenden Mutter zur Welt. In armen Verhältnissen aufgewachsen, bahnte er sich seinen Weg und gründete schließlich in Leipzig sein eigenes Unternehmen als Drechslermeister, inzwischen mit voller Energie politisch engagiert. Er betonte stets, dass seine Frau Julie wesentlich dafür war, dass ihr gemeinsames Unternehmen eine unabhängige Existenz und Freiraum für politische

Sozialdemokraten« porträtiert, mehr als eine Monografie und stark in der Dokumentation von Reden, Auszügen von Schriften und Briefwechseln.

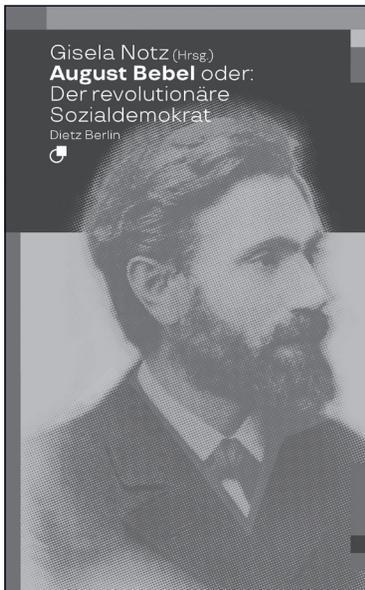
Bebel stand in kritischer wie freundschaftlicher Verbundenheit und im Dialog mit allen wichtigen Menschen der sozialistischen Arbeiterbewegung, selbstverständlich mit Friedrich Engels. Diese Dokumente sind aufschlussreich bis heute, geprägt vom Willen nach Einheit und nicht nach Spaltung. Wir können ihn nicht fragen, ob er sich heute als »Marxist« oder »revolutionärer Sozialdemokrat« bezeichnen würde. Doch seine Worte sind deutlich.

»Soll der Arbeiterklasse ein Recht verkümmert werden, das ihre Gegnerin, die Kapitalistenklasse, tagtäglich ausübt? Der Kapitalist fragt nicht, ob die Arbeiter, die er ausbeutet, deutsch oder schwedisch, englisch oder französisch sprechen, weiße oder schwarze, weiße oder gelbe Hautfarbe besitzen. Gegen diese internationale Ausbeutung der Arbeiter gibt es nur ein Mittel, die internationale Verbrüderung der Ausgebeuteten.«

Arbeit ermöglichte. Als erster sozialistischer Mann schrieb er das würdige Buch »Die Frau und der Sozialismus«.

Im Dietz Verlag Berlin ist ein handliches und sehr gut editiertes Buch erschienen, das August Bebel als »revolutionären

th
Gisela Notz (Hrsg), August Bebel oder Der Revolutionäre Sozialdemokrat, Dietz Berlin ISBN 978-3-320-02404-8



Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikäse.de
Di 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 09:00 - 16:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN

Rohmilchkäse rockt

BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE
INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

Zeit schenken - Schülern helfen

Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
030 68 08 61 10
Werbellinstraße 41
12053 Berlin
www.morus14.de

Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 030 90239-3543
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Oegel
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:
Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

coupon... FÜR EIN BERLINER BERG IM BIERGARTEN

Berliner Berg Brauerei
Treptower Straße 39
12059 Berlin
www.berlinerberg.de

Weihnachtsüberraschung für Neuköllner Kinder

Spielerverlag spendet 700 Spiele

Der Weihnachtsmann sitzt auf einem Thron, um ihn herum sind Berge von Kisten aufgebaut, dazwischen hängen Sporttrikots und Netze mit Basketbällen. Es ist Bescherung im »Kinderclubhaus Zwick« am Zwickauer Damm.

700 Spiele hat der in Neuköllner Lahnstraße ansässige »Schmidt Spiele Verlag« aus seinem Sortiment an Neuköllner Kindereinrichtungen verschickt. Außerdem hatte Isa Kiliç, Eigentümer der »Iskay Sportswear«, Sporttrikots und Basketbälle aus seiner Sportartikel-Kollektion mitgebracht.

Ermöglicht wurde diese Aktion von der »Deut-

schen Angestellten-Akademie« (DAA), die sich seit vielen Jahren für Kinder- und Jugendeinrichtungen engagiert.

Stellvertretend für 70 Kindereinrichtungen in Neukölln nahmen Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Jugendstadträtin Sarah Nagel die Spiele in Empfang.

Hikel bedankte sich bei den Spendern und den vielen in der Jugendarbeit engagierten Ehrenamtlichen und lobte »die gute Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft, die gemeinsam Verantwortung übernehmen.«

Neben den Mitarbeitenden der Einrichtung wa-

ren auch Peter Scharmberg, stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender in der Bezirksverordnetenversammlung,

Patrick Femerling und Vera Mai gekommen, die eines der ersten Mädchen war, die in der »Zwick«



BESCHERUNG.

Foto: mr

Axel Kaldenhoven (Geschäftsführer Schmidt Spiele Verlag), Hansjörg Rodewald (DAA) sowie der ehemalige Bas-

spielten. Die inzwischen 92-Jährige ist noch heute regelmäßig in der »Zwick« anzutreffen und bringt Kindern eh-

renamtlich die Seidenmalerei bei.

Das Kinderclubhaus ist die älteste Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung der Stadt. Grundsteinlegung war im August 1947. Hier können die Kinder Tischtennis, Fußball und Basketball spielen, klettern, und vieles mehr. Hier lernen sie auch den Umgang mit Computern, können surfen und ihre Hausaufgaben machen, tanzen und an Ausflügen teilnehmen.

Auch die Eltern und Großeltern können hier in gemütlicher Runde eine Tasse Kaffee trinken und an den verschiedensten Aktionen teilnehmen. mr

Wir wünschen allen unseren Lesern ein friedliches und gesundes Neues Jahr 2024

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez
diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr

www.dicke-linda-markt.de

www.veganladen-kollektiv.net
am Richardplatz Karl-Marx-Platz 24

Mo, Di, Do, Fr 9 - 20 Uhr
Mi 12 - 20 Uhr
Sa 9 - 16 Uhr

Dr. Pogo
Lebensmittel Tiernahrung Süßigkeiten Accessoires Kosmetika Kaffee & Kuchen

alles vegan viel bio

möglichst fair & regional

Eine ständige Entdeckungsreise

Mit Talentscouting den Schlüssel in der Hand

Unsere Existenz in diesem Universum ist ein kleiner Teil einer großen Realität. Dennoch dreht sich alles prinzipiell um uns selbst und darum, eine individuelle Geschichte zu entwickeln. Ich beobachte zahlreiche junge Menschen, die sich in einer unsicheren Situation befinden, ohne klare Vorstellungen über ihre zukünftige Berufswelt. Das führt zu einer anhaltenden inneren Unruhe, da sie sich Sorgen machen, dass ihre gegenwärtige Zeit ohne einen sinnvollen Fokus ihre Zukunft beeinträchtigen könnte. Gleichzeitig sind sie sich nicht bewusst darüber, wie sie ihre Zeit sinnvoll gestalten können, da ihnen ein festes Ziel fehlt.

In unserem ersten Gespräch hat mein Talentscout Timo mir erklärt, dass ich mir das Talentscouting wie eine lange Autofahrt vorstellen kann. Ich habe den Schlüssel, fahre das Auto und entscheide, wohin es geht, während er mir als Beifahrer im Laufe der Fahrt Tipps, Unterstützung und Anregungen gibt. Meine

Intention, mich beim Talentscouting anzumelden, war es, ein Ziel zu finden, wonach ich streben und anschließend erfolgreich werden kann.

Vor kurzem hat mein Gedankenbild jedoch neue Farbtupfer bekommen. Innerhalb meiner Alltagsrealität habe ich eine individuelle Sicht auf das Leben entwickelt, die eventuell auch anderen Jugendlichen sinnvoll erscheinen könnte. Die Vielfalt meiner Interessen und Leidenschaften drehen sich hauptsächlich um Kunst, Musik, Psychologie und Philosophie. Dabei halte ich immer Ausschau nach Inspiration. Diese Suche ist wie eine ständige Entdeckungsreise durch verschiedene Quellen – sei es das Gespräch mit Menschen, das Lesen von Büchern oder das Erkunden neuer Musik. Die kontinuierliche Suche nach Inspiration treibt mich an, meine Perspektiven zu erweitern und meine Kreativität zu fördern. Durch Neugier und das Streben nach Wachstum habe ich festgestellt, dass jede kleine Entdeckung

einen Beitrag zu meinem Verständnis der Welt leistet. Die Bereitschaft zur Flexibilität und die Offenheit gegenüber neuen Möglichkeiten haben sich für mich als Schlüssel zur persönlichen Weiterentwicklung erwiesen. Sich auf Unbekanntes einzulassen, eröffnet neue Horizonte sowie Chancen für Lernen und Fortschritt. In dieser Offenheit liegt die Kraft, sich von festgelegten Denkmustern zu lösen und sich auf Erfahrungen einzulassen, welche die eigene Geschichte erweitern.

Das Talentscouting ermöglicht mir hierbei unter anderem, neue Möglichkeiten zu ergreifen oder Einblicke in Gebiete zu bekommen, die mir zuvor fremd waren. Ohne konkrete Ziele vor Augen betrachte ich mittlerweile jeden Schritt auf meiner Reise als Chance zur Entfaltung – wie ein Pirat, der sich mit jedem neuen Erlebnis einem verborgenen Schatz nähert ohne genau zu wissen, welcher Schatz es ist.

Ülküm Eksi, 17Jahre.

Hoch Hinaus

22. Tower Run in der Gropiusstadt

Der 22. Towerrun des »TuS Neukölln« findet am 14. Januar 2024 ab 11.00 Uhr rund um das höchste Wohnhochhaus Berlins, dem IDEAL-Hochhaus in der Fritz-Erler-Allee 120 in der Gropiusstadt statt. Der Towerrun zählt zu den größten Sportereignissen in Neukölln mit internationaler Beteiligung. Der Lauf ist offen für alle, er ist auch der Beginn der Saison für den »Tower Run World Cup 2024« und der »Towerrunning Germany 2024«.

475 Stufen müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewältigen, das entspricht 29 Etagen! Auch Feuerwehrleute in voller Montur samt Ausrüstung und mit Atemschutzmasken laufen mit.

Die Veranstaltung, die von der IDEAL Baugenossenschaft und der Bezirksverordnetenfraktion der SPD unterstützt wird, ist auch für die Zu-

vor allem der Zieleinlauf live nach unten übertragen.

Gestartet wird in Gruppen nach Altersklassen, ab Jahrgang 2008. Der



GESPANNTE Erwartung vor dem Start. Foto: mr

schauer vor dem Haus interessant. Über Bildschirme in der Nähe zum Eingang des Hauses wird aus der 17. Etage und

erste Start wird per Starterklappe durch Bezirksbürgermeister Martin Hikel um 11.00 Uhr freigegeben. pr

Basteln mit Rolf

Schwirrholz

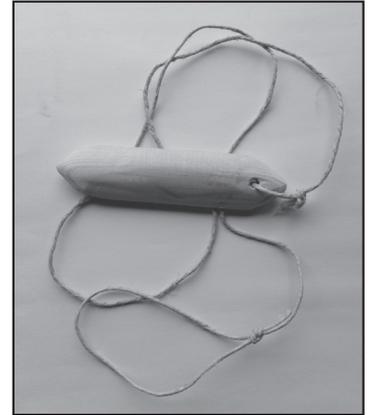
Schwirrhölzer gibt es seit 25.000 Jahren! Dafür braucht es ein etwa

15 Zentimeter langes Holzbrettchen, etwa fünf Zentimeter breit und einen Zentimeter dick, eine kleine Säge, eine Holzraspel, Schmirgelpapier, einen Bleistift, einen Holzbohrer (etwa 5 mm), feste Schnur (etwa 1 m), vielleicht eine Schraubzwinge

zum Halten des Holzes und Lust zum Pfriemeln.

Auf das Holz wird an den Enden die gleiche Kontur (Schiffsbug) gemalt (Bleistift) und mit der Säge grob vorge schnitten. Mit der Feile und/oder dem Schleifpapier werden die Kanten gerundet und geglättet. Ein Ende erhält ein

Loch, da wird die Schnur befestigt und so verknotet, dass ein langes Stück



bleibt. Die Schnur nun am freien Ende packen und das Holz kreisend, geräuschvoll durch die Luft schwirren lassen. Beim Ausprobieren unbedingt auf genügend Abstand und Freiraum um euch herum achten.

Bei Hilfe: rolf(at)kuknk.de

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 - 17 Uhr

Di 10 - 13 Uhr

Do 15 - 18 Uhr

(030) 90239-2003

(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de

linksfraktion.de

@bezirksamt-neukoelln.de

& WEINLADEN

WEINSEMINARE

DAS
SCHWARZE
GLAS



das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und
biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Termine unter
www.das-schwarze-glas.de
Gruppentermine ab 6 Personen
Kostenbeitrag 25 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

Melde dich jetzt zur kostenlosen Probestunde an!

AIKIDO TRAINING FÜR ANFÄNGER*INNEN
Immer Dienstags 18:00 - 19.15 Uhr

INFO:
www.izumi-aikido.de
ANMELDUNG:
mail@izumi-aikido.de

IZUMI AIKIDO BERLIN
Hobrechtstr. 31
12047 Berlin

HAKAN DEMIR
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN**

SPD WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

**Schuh-Service
Niche**



-Schuhmachermeister-
einzigster Innungsbetrieb Neuköllns

**Alles muss raus!
Räumungsverkauf**

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057



www.schuster-niche.de

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln

**Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie**

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin
030 8323 8555
barbara@westphal-coaching.de
www.westphal-coaching.de




Neuköllner Leuchttürme

Spiele unter Flutlicht im Werner-Seelenbinder-Sportpark

Das letzte Spiel des »SV Tasmania« im Jahr 2023 – zuhause gegen »Dynamo Schwerin« – kam nicht mehr zur Austragung. Das ursprünglich für das erste Dezemberwochenende angesetzte Spiel wurde witterungsbedingt abgesagt, und auch der Nachholtermin am Sonnabend

darauf fiel den frostigen Verhältnissen zum Opfer. Den anderen Teams in der NOFV-Oberliga Nord erging es da allerdings auch nicht besser – auf dieser Ebene sind Rasenheizungen wie in den großen Stadien eben noch kein Thema und wären für einen Fünftligisten auch

gar nicht finanzierbar. Daher sind die Anlagen auch erst ab der Dritten Liga aufwärts vorgeschrieben. Dennoch erfährt der »Werner-Seelenbinder-Sportpark« im neuen Jahr zumindest eine Aufwertung in anderer Weise: Im Frühjahr wird auf dem Hauptplatz mit dem Stadion und dem Rasenfeld eine neue LED-Lichtanlage eingebaut, die Tasmania dort die Durchführung von Partien unter Flutlicht erlaubt. Für die Fans des Neuköllner Traditi-

onsvereins geht damit ein lang gehegter Traum in Erfüllung – denn so könnten künftig auch Spiele am Freitagabend stattfinden, die bei Fußballanhängern gewissen Kultstatus besitzen. Nach Abpfiff ließe sich dann noch gut vor Ort feiern oder weiter »um

technischer Begleitung des Bezirks nach langen Jahren der Durchbruch in dieser Angelegenheit. Die Erstellung testierter Gutachten zur Machbarkeit des Vorhabens, die dann vom Amt bestätigt wurden, ebnet schließlich den Weg für den letzten Schritt.



STADION bei Nacht.

Foto: Hagen Nickelé

die Häuser ziehen«, während der Samstag und Sonntag frei für weitere Partys oder andere Beschäftigungen wären.

Bislang gab es an der Oderstraße dabei nur »Trainingsbeleuchtung« auf den zwei Nebenplätzen (Kunstrasen) zu beiden Seiten des Stadions. Somit waren die Masten zwar bereits vorhanden, Umbau und Installation scheiterten jedoch stets an der Kostenfrage. Nun aber gelang dem Verein in Eigenregie und unter

Theoretisch also könnte es bereits ab März 2024 zu den ersten Flutlichtspielen im »Werner-Seelenbinder-Sportpark« kommen. Die ersten Heimspiele der Rückrunde gegen »Optik Rathenow« (11.02.) und »Lichtenberg 47« (25.02.) kommen also noch nicht dafür in Frage – und schon gar nicht das Nachholspiel gegen »Dynamo Schwerin«, das im dritten Anlauf bereits am 4. Februar über die Bühne gehen soll.

Hagen Nickelé

Termine

Britzer Gesprächskreis 10. Januar – 15:30

Seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz Interessierte mit dem Ziel, heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Britzer Geschichten!
Seniorenfreizeitstätte
Fritz-Reuter-Allee 50
britzer.kreis@gmail.com

Frauen*NachtCafé 10. Januar – 19:00 Offene Gruppe für Nähprojekte

Unsere Ehrenamtlichen unterstützen euch bei Nähprojekten. Bringt eure Pläne, Ideen und ggf. auch Sachen mit, die ihr aufrüschern oder umarbeiten wollt.

12. Januar – 19:00 Empowerment & Style

Wie kann Style mich empowern? Wie wähle ich meine Outfits? Wie beeinflussen sie meine Identität und wie beeinflusst meine Identität meine Outfitwahl? Diese Fragen können wir gemeinsam in einer Gesprächsrunde reflektieren.

13. Januar – 19:00 Wildes Wasser – Wellen-Wandmalerei im NachtCafé

SHO Na wird an diesem Abend eine Wellen-Wandmalerei für unsere Räumlichkeiten gestalten.

18. Januar – 19:00 TINA-Abend im F*NC

Ein Abend nur für Trans, Inter, Nicht-Binäre und Agender-Identitäten.
19. Januar – 19:00
Freundschaft, Teil 1
Eine offene Gesprächsrunde mit Alima – Was bedeutet Freundschaft für mich? Welche

verschiedenen Arten von Freundschaft gibt es? Lasst uns gemeinsam in den Dialog treten.

20. Januar – 19:00

Bún Nem (vegan)

machen

Bún Nem ist ein traditionelles vietnamesisches Gericht, eine Reisnudelbowl mit Frühlingssrollen.

25. Januar – 19:00

BIPoC-Abend im F*NC

Ein Abend nur für BIPoC – Schwarze und Indigene Menschen und People of Colour, die FLINTA sind.

26. Januar – 19:00

Filmabend

Filmreihe »Marginalisierte und unterrepräsentierte Identitäten im Film Frauen*NachtCafé Mareschstr. 14

Froschkönig

Mittwochs - 20:30

Stummfilm und Piano

Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark bis 28. Januar

Falling Monuments?

Eine Installation im öffentlichen Raum, die die Vielstimmigkeit des Diskurses um historische Denkmäler in den Blick nimmt und Besuchende einlädt, sich selbst eine differenzierte Meinung zu bilden. Die Installation wird von drei Workshops begleitet. Termine Workshops: 13./14./29./ Januar – 11:00 – 14:00 Uhr Anmeldung unter: fallingmonuments@gmx.de Weitere Informationen folgen nach Anmeldung. *Körnerpark, Schierkerstr. 8*

Galerie im Saalbau bis 11. Februar

Soy Dreams

Elisa Duca schafft lebendige Mischzustände, Hybride, an denen die Auflösung von Binäritäten erfahrbar wird. *Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141*

Galerie Olga Benario Chile Resiste Persiste Existe – Demokratische und soziale Massenproteste in Chile 2011 - 2020

Fotografien von Fresia Saldias Rodriguez. Ziel dieser Ausstellung ist es, die Bemühungen des chilenischen Volkes, seine sozialen, politischen und wirtschaftlichen Probleme zu lösen, anschaulich darzustellen. Mo, Di, Do + Fr 15:00-19:00 und auf Anfrage *Galerie Olga Benario, Richardstr. 104*

Gemeinschaftshaus

Großer Saal

Winterkino

Das Gemeinschaftshaus lädt zum Community Kino ein!

13. Januar – 14:00:

Encanto

27. Januar – 15:00

Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind

Eintritt: frei

20. Januar – 15:00

Roller Disco Café

Die Roller Disco für die ganze Familien bringt alle guten Dinge zusammen – Rollschuhe, Musik sowie süßen Genuss für den Energieschub zwischendurch. Tickets: Erwachsene 6 €/ Kinder 5 € Skates: 5 € / 4 € (Erw./ Kinder) Eigene Skates gerne mitbringen

3. Februar – 20:00

Einmal Nashville und zurück!

Simone & ihr »Flotter Dreier« mit Doc Adams präsentieren ihren legendären Countryabend mit den unvergessenen deutschen und amerikanischen Country-Klassikern der 60er bis 80er Jahre. Tickets: 22 / 20 € *Bat-Yam-Platz / Wildmeisterdamm*

Heimathafen

16. Januar – 18:30

Love Café-Infotreffen

Im Januar 2024 starten wir mit unserem

Kiezclub. Zweimal pro Spielzeit laden wir Menschen verschiedener Generationen und Hintergründe dazu ein, in wöchentlichen Proben mit professionellen Theatermacherinnen Stücke zu entwickeln und aufzuführen. Unser erstes Thema: Dating. Mach mit und erzähl uns deine beste Geschichte!

Proben: 1x pro Woche + Endproben

Beginn: 23. Januar Anmeldung und weitere Infos unter: kiezklub@heimathafen-neukoelln.de.

Heimathafen

Karl-Marx-Str. 141

Gutshof Britz

Schloss Britz

bis 28. Januar 2024

Carpet Mapping. Kartographie des Teppichs

Eine Ausstellung zum Thema Teppich im Spannungsfeld von Kulturgeschichte und aktueller Kunst. Eintritt: 5 / 3 €

Festsaal

20. Januar – 19:00

Komponistinnen.

Eine Spurensuche#4

Liederabend

Der Abend ist deutschen, französischen und brasilianischen Liedern gewidmet. Karten: 15 / 10 €

28. Januar – 15:00

Vortrag Kulturgeschichte des Teppichs

Einblicke in die Mythen und Geschichten, die sich mit der Textilie verbinden. Karten: 10 / 7 €

Museum Neukölln

bis 21. Juli 2024

Buried Memories

Vom Umgang mit dem Erinnern. Der Genozid an den Ovaherero und Nama. Karten: 10 / 7 €

12. Januar – 17:00

19. Januar – 16:00

Kuratorenführung in

der Ausstellung durch Dr. Matthias Henkel

31. Januar – 18:00

Quo vadis »Herero-

Stein«?

Podiumsdiskussion

Gutshof, Alt-Britz 73

Kiezversammlung 44

14. Januar – 12:00

-14:00

Selbstorganisierte Kiez-

versammlung zur Mietkrise in Nordneukölln.

Kiezladen

Sonnenallee 154

Nachbarschaftstreff

dienstags – 18:30-20:30

Kostenfreie Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-

13:00

Handyberatung

bei Ärger mit dem Handy.

Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper –

Saal

25. Januar – 20:00

Lisas Land des Lächelns – Premiere

Eine Dating-Operette

nach Franz Lehár

Tickets: 22 €

Studio

6. Januar – 20:00

Zusammen Fallen

Premiere

Statt die Schicksale der

Menschen zu bestimmen,

müssen sich die drei

Schicksalsgöttinnen bei

ihrem alljährlichen

Ritual der Weissagungen

plötzlich mit ihrer

eigenen Existenz und

dem Sinn ihrer Arbeit

auseinandersetzen.

Tickets: 21€

Neuköllner Oper

Karl-Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim

11. Januar – 20:00

DJ-Tag:

DJ Team Only Covers

Left Alive

12. Januar – 20:00

Top Chopper

Fusionmusik des

vergangenen Jahrhunderts.

13. Januar – 20:00

Prince Gabriel presents: Drag + Music

Ein Abend voller

Glamour, Humor und

Musik der 20er und 30er

Jahre

18. Januar – 20:00

DJ-Tag

DJ Smorgasbord

19. Januar – 20:00

Looty Trio

Vom Jazz-Skalpell bis

zum Punk-Dampfhammer.

20. Januar – 20:00

Björn Lückner Berlin

Ensemble

Vier Musiker spielen

seine Kompositionen.

25. Januar – 20:00

DJ Tag: DJ Jazz Ape

Der Disk-wirbelnde,

jazzige Affe ist zurück

26. Januar – 20:00

Dialogues

Trompeter Paul Schwin-

genschlögl und Gitarrist

Jan Weber treffen auf

den puren Kontrabass-

sound von Udo Betz.

27. Januar – 20:00

Hertenstein

Deutschrock aus Berlin.

Peppi Guggenheim

Weichselstr. 7

Stadtführung

Herr Steinle

13. Januar – 14:00

Schillerkiez und Roll-

bergviertel

Die Entstehungsgeschichte

der Kieze und was Horst

Buchholz mit dem Schiller-

kiez und der Hauptmann

von Köpenick mit dem

Rollbergviertel zu tun

hatte.

Treffpunkt: Restaurant

Sanhok, Hermannstr. 222

20. Januar – 14:00

Körnerkiez und Kör-

nerpark

Es geht um die Entstehung

des Kiezes und um Reinhold

Kiehl, den Rixdorfer

Stadtbaurät und Architekten

zahlreicher öffentlicher

Gebäude. Außerdem gibt

es Informationen zum

Ilsehof und zu Franz

Körner, dem Namensgeber

des Körnerparks.

Treffpunkt: leuch-

stoff-Kaffeebar, Siegfried-

str. 19

27. Januar – 14:00

Entdeckungen im

Reuterkiez

Diese Führung erinnert

an den Namensgeber

Fritz Reuter, den

Rock'n'Roller Jacky

Spelter, sowie an den

früheren Kid's Garden.

Treffpunkt: Cafe Klötze

und Schinken, Bürkner-

str. 12

3. Februar – 14:00

Damals und Heute am

Richardplatz

Die Geschichte der

Böhmen in Neukölln

und Interessantes über

die Umbenennung von

Rixdorf in Neukölln

sowie über die Schmiede,

die Bethlehemskirche

und weitere Gebäude

am Richardplatz.

Treffpunkt: Dorfkirche

am Richardplatz

Karten jeweils 10 €

Tel. SMS 0163-1726773

oder reinhold_steinle@

gmx.de

Nächste Ausgabe: 02.02.2024

Schluss für Terminabgabe: 24.01.2024

Bitte ausschließlich folgende Adresse

nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN ...



AB 18.00 · WEISESTRASSE 17
FROSCHKÖNIG-BERLIN.DE

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



BERLINER MIETERVEREIN



BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN
WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE

INFOTELEFON
030 / 226 260

Petras Tagebuch

Der verlorene Handschuh

Das Jahr 2023 war für die Welt, aber auch für mich nicht das beste. Es war eine Aneinanderreihung von Missgeschicken und manchmal auch nur Pech. Und so endete es auch.

Etwa einmal pro Jahr verhakelt sich der Griff meiner Fahrradtasche mit ihrer Halterung, was zur Folge hat, dass sich die Tasche nicht mehr abnehmen lässt. Eigentlich ist es kein Problem, den Griff wieder zu befreien. Ein bisschen tüfteln ist allerdings schon erforderlich.

Nun kamen aber Umstände hinzu, die es mir unmöglich machten, diese kleine Reparatur auszuführen. Es regnete, es war dunkel, und weder das Licht im Hauseingang noch im Treppenhauseingang bis zum zweiten Stock brannte. Den

Hauswartzdienst anzufragen erwies sich während der vorweihnachtlichen Zeit als erfolgloses Unterfangen. Also packte ich meine Tagesbeute lose aufgestapelt auf zwei



Händen. Stolpernderweise balancierte ich durch die tiefe Dunkelheit des Treppenhauses bis zum zweiten Stock, ab dem ich sehenderweise zu meiner Wohnung

kam. Dort angekommen kontrollierte ich die Vollständigkeit der hochgetragenen Dinge. Alles war da, nur die Handschuhe fehlten. Das war mir egal, musste ich doch am nächsten Tag wieder zu meinem Fahrrad.

Am nächsten Morgen verließ ich das Haus wieder in tiefer Dunkelheit. Die Handschuhe lagen neben dem Rad und waren nass. Ich packte sie ein und war froh, sie wiedergefunden zu haben.

Im Laufe des Tages konnte ich bei Tageslicht die kleine Reparatur durchführen.

Das traurige Erwachen musste ich dann erleben, als ich meine Fahrradtasche leerte. Ein Handschuh hatte sich verflüchtigt. Ich kann mir nicht erklären, wohin er ist. Er ist auch nie wieder aufgetaucht.



Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempé (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempé (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Ed-da-Marie Pieper (emp)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Februarausgabe:
 24.01.2024
Erscheinungsdatum:
 02.02.2024

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030-75 80008

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn

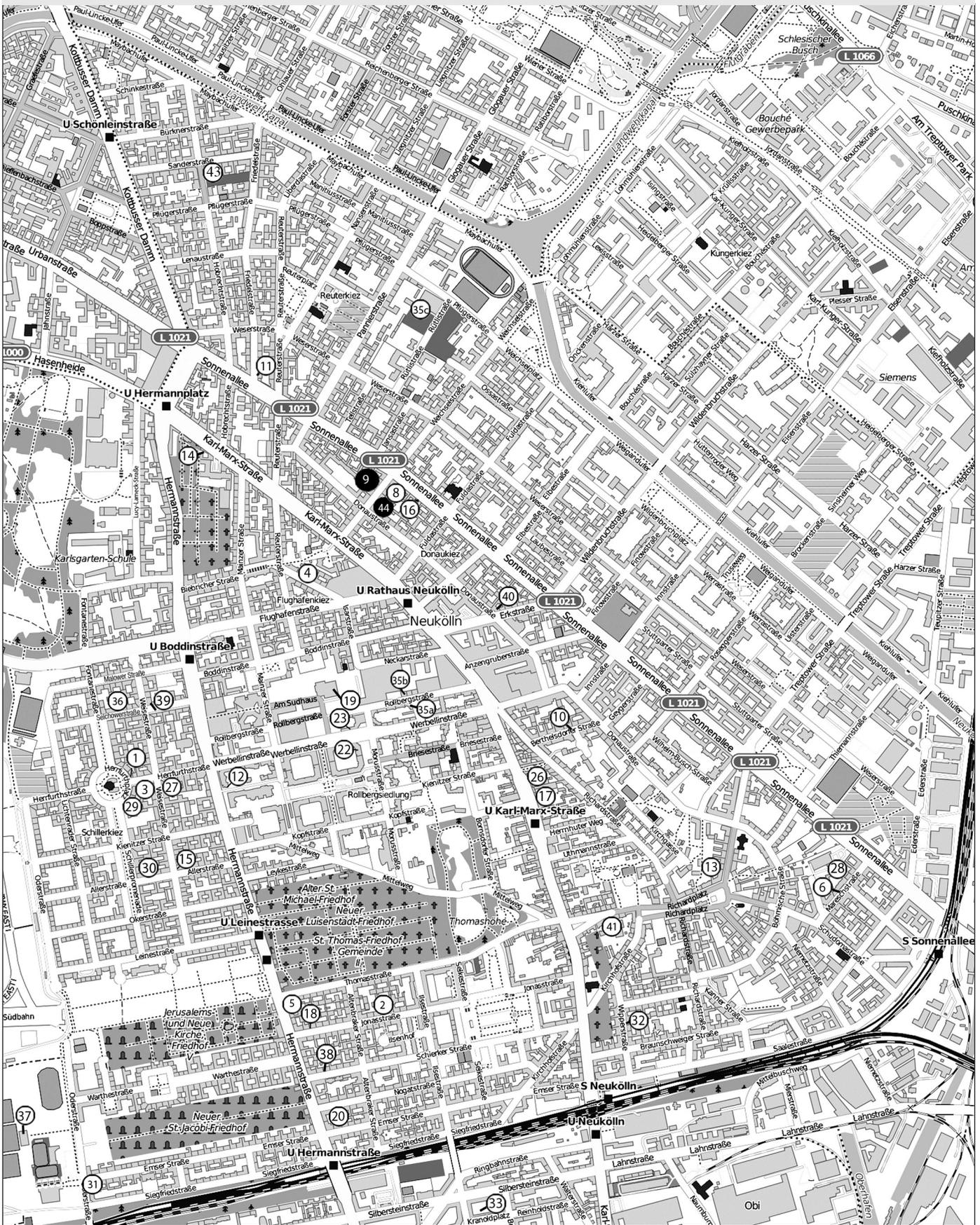
Druck:
 Motiv Offset NSK GmbH
 Grenzgrabenstr. 4,
 13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Südhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 |
| 2 Utopie
Jonasstr. 23 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghani-pour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatsstr. 30 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 39 Blauer Affe
Weisstraße 60 |
| 3 Froschkönig
Weisstraße 17 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Taverna Olympia
Emsler Str. 73 | 40 Öz Samsun
Erkstraße 21 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 41 Dr. Pogo Veganladen
Karl-Marx-Platz 22-24 |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 43 Izumi Aikido
Hobrechtstraße 31 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 15 Zur Molle
Weisstraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 44 Broschek
Weichselstraße 6 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 26 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 | |
| 9 Käselager / Hungerkünstlerin
Weichselstraße 65 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisstraße 51 | 37 SV Tasmania
Oderstraße 182 | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 2. Februar 2024



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654